

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
12 (1898)**

76 (31.3.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-250035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-250035)



### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Die dritte Lesung des Etats hat am Dienstag begonnen und schritt, da nur eine kurze Generaldebatte beliebt wurde, ziemlich schnell vorwärts. Der Etat des Reichstages, des Reichsanwaltes und des Auswärtigen Amtes in Verbindung mit dem Kolonial-Etat wurden erledigt. Es folgte der Etat des Reichsanwaltes des Innern folgen, ehe man aber in die Beratung eintrat, vertagte sich das Haus. Beim Etat des Reichstages erklärte sich Herr Jästra ut gegen eine Präsidialwohnung, ohne auf die Anführungen dieses sonderbaren Dingen einzugehen, wurde die Präsidialwohnung genehmigt. Beim gleichen Etat kam eine viel wichtigere Frage, die des Petitionsrechtes der Beamten an den Reichstag zur Sprache. Bei der Beratung des Reichsanwaltes hatte sich bekanntlich herausgestellt, daß der Regierung die Petitionen der Eisenbahnbetriebe mit den Interzessions vom Reichstagsbüro ausständig gemacht worden waren. Der Abgeordnete Gröber hatte der Entzifferung der Reichstagsmehrheit darüber Rechnung tragend, einen Antrag gestellt, die Geschäftsordnungs-Kommission zu beauftragen, einen Modus zu finden, der solche Dinge verbindere. Nur die Herren v. Stamm und Graf Roon stellten sich gegen die Beamten heraus, ihre ganze Junferbrutalität hervorleuchtend. Abg. Singer machte den Herren gehörig den Standpunkt klar und der Antrag Gröber wurde angenommen. Beim Etat des Reichsanwaltes brachte unsere Partei die jamose, ohne Interzession erfolgte Vertichtigung des § 38a der Gewerbeordnung zur Sprache. Stadtgraben hielt eine geharnischte Rede, in der er das Verfassungswidrige dieser neuesten Polizeidomstus Maßnahmen klarstellte und er hatte den Erfolg, daß sich sowohl das Zentrum wie Herr v. Bennigsen auf seine Seite stellten und bei solchen Gesetzesverordnungen die Mitwirkung des Reichstages verlangten. Auch hier wurde die Geschäftsordnungs-Kommission beauftragt, den geeigneten Modus zu finden, das geschah, obwohl die Herren Staatssekretär Niederding und v. Stamm Herrn Polizeidomstus herauszubauen gesucht hatten.

Die Ausführung der Reichstagswahlen dürfte also wohlbezüglich Ende April für einen Tag in der zweiten Hälfte des Juni erfolgen. Das ist es nicht uninteressant, die Termine der bisherigen Wahlen kennen zu lernen: Die Wahlen fanden statt für den konstituierenden nordb. Reichstag am Dienstag den 12. Februar 1867, die 1. Leg. Periode des nordb. Reichstages am Sonnabend den 31. August 1867, das Reichparlament am Sonnabend den 28. Februar 1868 den deutschen Reichstag und zwar für die I. Leg. Per. am Freitag den 3. März 1871 II. " " Sonnabend den 10. Jan. 1874 III. " " Mittwoch den 10. Jan. 1877 IV. " " Dienstag den 30. Juli 1878 V. " " Donnerstag den 27. Okt. 1881 VI. " " Donnerstag den 28. Okt. 1884 VII. " " Montag den 21. Febr. 1887 VIII. " " Donnerstag den 20. Febr. 1890 IX. " " Donnerstag den 15. Juni 1893

Damals fanden zweimal die Wahlen im Januar, viermal im Februar, einmal im März, also sieben von den zwölf allgemeinen Wahlen im ersten Jahresviertel statt; im zweiten Quartal, und zwar im Juni, wurde einmal, im dritten und vierten Viertel je zweimal der Reichstag gewählt, und zwar je einmal im Juli und August und einmal im Oktober. Dreimal fanden die Wahlen an Dienstagen, Donnerstagen und Sonnabenden und einmal an einem Montag, Mittwoch und Freitag statt, niemals aber an einem Sonntag.

und sie? — die Mutter hatte recht, wäre dieser an seiner Stelle gewesen damals im Reich, so hätte sie ihn umgarn, — das wollte er aber nicht, er war keiner von Duzend — er wollte geliebt werden über alles, geküßt über alles — er — oder keiner!

Er spähte zwischen den Segeln und dem Mast zu ihr hinüber. Warum stand sie so unbeweglich, so trogig und sprach kein gutes Wort? Was hatte sich denn ereignet, daß sie ihn nicht mehr liebte? Wie konnte der schwerfällige Jürgens ein solche Wacht ausüben auf sie? — Daß ihn die Mutter erst aufmerksamer darauf machen mußte! Das Beste war der Sache ein rasches Ende machen! Das Noth nahe der Brandung, jetzt galt es auf die Segel aufzehen.

Jetzt griff zu wie ein Mann. Ihre Hände berührten sich, ihre Juruste mischten sich in das Brausen der Wasser. Das Boot legte sich auf die Seite, daß sie sich gegeneinander stemmen mußten, um nicht zu fallen und schon blitzschnell durch den Stütz in das offene Fahrwasser. Letzte lachte hell aus vor Vergnügen — das war ihr Element.

„Du hättest Jürgens heirathen sollen“, begann plötzlich Harold. „Er hat ganz recht, es wird Dir hart ankommen, in der Stube zu sitzen.“

Eigentlich ist es wahr, und Deiner Mutter war's auch lieber, sie gönnt mit einmal ihren Dienstjungen nicht, fehlt nur eins — daß ich ihn nicht liebe.“

(Fortsetzung folgt)

dem geeigneten Tage für Wahlhandlungen, der in anderen Staaten, so in der Schweiz, in Frankreich, Belgien, als Wahltag festgelegt ist.

Die Ausdehnung der Unfallversicherung für die Sechziger ist von der Sozialdemokratie seit Langem als eine Nothwendigkeit bezeichnet worden. Man hatte sich auch in Regierungsstellen schließlich zu dieser Nothwendigkeit bekannt und die in der vorigen Reichstagsession vorgelegte Novelle zum Unfallversicherungs-Gesetz enthielt eine solche Ausdehnung der Versicherungsfrist. Aber die Novelle scheiterte schließlich an dem Widerstande der Großindustriellen und die Regierung hat, geborham den Wünschen dieser mächtigen Herren, sie nicht wieder vorgelegt. Durch den jüngst bei Remel vorgekommenen größeren Unfall, bei dem von einer aus 14 Mann bestehenden Besatzung einer Anzahl Arbeiter zehn erkrankten, ist erneut die Aufmerksamkeit auf die Dringlichkeit der Einbeziehung der Sechziger in die Versicherung hingelenkt worden. Aber man will sich dem Joch der Großindustriellen nicht aussetzen und deshalb auf die allgemeine Revision der Unfallversicherung nicht zurückkommen. Dagegen laucht der Gedanke einer Fixirung auf. Die offizielle „Ber. Vol. Nachr.“ schreibt, es wäre zu erwägen, ob nicht vielleicht die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Sechziger allein, den bestehenden Körperschaften des Reiches vorgelegt werden soll. Es wäre möglich, daß über diesen Punkt allein leichter eine Verständigung zu Stande käme. Die obige, ebenfalls dringliche Revision der Unfallversicherung würde aber dadurch wohl noch weiter hinausgeschoben.

Zur Wohltätigkeitsanleihe für nothleidende Agrarier wollen diese die Reichsbank ausgebaut wissen. Der Freisilberwägen Gamp hat in einer bereits früher erschienenen Schrift darüber Aufschluß gegeben, wie sich die Herren aus Meiblen die Sache denken. Die Grundzüge sind folgende: Die Reichsbank soll die Wechsel der ländlichen Grundbesitzer mit nur einer Interzession, also Solawechsel derselben annehmen. Diese Wechsel sollen honorirt werden, auch wenn sie eine Verzinsung von sechs Monaten bis zu einem Jahre haben. Solche Wechsel sind nicht nur von denjenigen Grundbesitzern zu nehmen, deren Interzession allein eine genügende Garantie für die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen zu bieten vermag, sondern auch von der „großen Masse der Grundbesitzer“, insbesondere auch von den kleinen Besitzern, deren wirtschaftliche Lage „keine solche ist, daß man eine völlige Sicherheit für die Bezahlung der von ihnen anzunehmenden Wechsel annehmen berechtigt ist.“ Für die unsicheren Wechsel soll die Reichsbank einen höheren Diskontsatz berechnen und damit also eine Art Kreditversicherung einführen. Den ländlichen Grundbesitzern soll, wie allen Kreisen, deren Interessen die Reichsbank zu dienen bestimmt ist, eine Mitwirkung bei der Verwaltung derselben eingeräumt werden. Endlich wird die Erweiterung des Lombardkredits für die ländlichen Grundbesitzer verlangt, und zwar speziell eine höhere Bezahlung als für andere Kaufmannskredite bis zu 50 Proz. des Werthes; die Bezahlung soll zu gleichen Jinsfuß wie die Discontierung von Wechseln erfolgen; sie soll erfolgen in „formloser Weise“, d. h. unter Befreiung der verpfändeten Produkte im Bezug und Verwertung des Schuldners, ohne die Dispositionsfähigkeit des Schuldners über die verpfändeten Güter zu beschneiden. Namentlich die Wechselgeschäfte würden nach Verwirklichung dieses Plans einen unerschöpflichen Reichtum nehmen. In die im taunten Kreis der Freunde und Freundinnen erwachene Liebe bei einer anständigen Summe angelangt, so heißt der „Herr Gutbesitzer“ einfach einen Wechsel auf die Reichsbank aus, und die Geschäfte ist erledigt.

Einem Märzgefallenen nennt treffend der „Vorwärts“ den Berliner Oberbürgermeister Jelle, der plötzlich „wegen vorgeordneter Altes“ seine eintägliche Bürgermeisterliche zum 1. Oberen dieses Jahres gefähig hat. Das „vorgeordnete Altes“ ist natürlich nur Vorwand. Das Ruhebedürfnis des Herrn Oberbürgermeisters hat sich eingekühlt, unmittelbar nachdem die Berliner Stadterordnetenversammlung am Donnerstag die Klage gegen den brandenburgischen Oberpräsidenten beschlossen hat, der den Stadtverordneten die Wiedererlangung eines Kranks am Grabe der Märzgefallenen unterlag. Daß Herr Jelle bei dieser Gelegenheit eine nicht eben glänzende Rolle gespielt hat, wird gewiß Niemand bestreiten.

Der Verbesserung des Arbeitsnachweises will die preussische Regierung ihre Aufmerksamkeit widmen. Die preussischen Minister für Handel und Gewerbe und des Innern haben durch Erlass vom 8. d. M. die Regierungspräsidenten ersucht, der Ausgestaltung des örtlichen Arbeitsnachweises erneut ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Insbesondere soll angestrebt werden, das mangelnde in allen Städten mit mehr als 100000 Einwohnern folgend, unter gleichmäßiger Beteiligung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern verwaltete, allgemeine Arbeitsnachweisanstalten — und zwar entweder als Gemeindefamilien oder, wie in Köln, als Verbandnachweisanstalten — errichtet werden. Die weit gleiche Einrichtungen auch in den kleineren Städten nochmals angestrebt werden sollen, ist der Ermüdung der Regierungspräsidenten überlassen. Demselben soll geprüft werden, inwieweit die namentlich in kleineren Städten vielfach vorhandenen Gemeindefamilien-

nachweisstellen mit bürokratischer Verwaltung verbesserungsbedürftig sind.

Eine Denkschrift über die deutschen Niederlassungen in Zintun und Danan ist dem Reichstage zugegangen. Kienigleich, so wird darin bemerkt, die in China lebenden Deutschen in der Lage sind, sich in den bestehenden Fremden-Niederlassungen anzubilden, so hat sich doch das Bedürfnis nach dem Eigener Niederlassungen herausgestellt. In der Denkschrift werden die Gründe entwickelt, aus denen die Errichtung deutscher Niederlassungen ins Auge gefaßt worden ist, und zwar mit Rücksicht auf die in Betracht kommenden deutschen Interessen in Zintun und Danan, während in Shanghai bei dem Bestehen der dortigen internationalen Einrichtungen kein Bedürfnis zu eigenen Niederlassungen vorliegt. Die Verwaltung der Niederlassungen, deren Kosten aus den einzuführenden Abgaben zu decken sind, soll in die Hände der aus den Anwohnern bestehenden Niederlassungsgemeinden, deren Korporationsrechte verliehen werden sollen, gelegt werden; im Uebrigen wird die Gemeindeverwaltung auf dem Wege des Vertrages mit den einzelnen Anwohnern durchzuführen sein. Als Organe der Gemeinden werden die Gemeinderäthe gewählt werden. Mit der Ausarbeitung der Statuten, sowie Aufstellung der Polizeiverordnungen werden die kaiserlichen Vertreter in China angewiesen, die deutschen Interessen hinzuweisen und ihren Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.

Frankreich. Paris, 27. März. Eine Folge des Falles Dreyfus-Esterhazy. Ein Erlass des Kriegsministers unterlag allen Armeekorps den bisher geduldeten direkten amtlichen Korrespondenzverkehr der Korps mit im Auslande befindlichen Persönlichkeiten. Diese Korrespondenzen müssen fortan durch das Ministerium gehen. Der Verkehr hängt mit der Reform bzw. mit der besseren Kontrolle des Informationswesens zusammen.

Italien. Rom, 28. März. Einen sozialistischen Regenten hat die kleine Republik San Marino in Mittelitalien ernannt. Wie der „Anonim“ meldet, wurde am 14. März unter den hergebrachten mittelalterlich-kirchlichen Zeremonien die Wahl der beiden Regenten der Republik für das Halbjahr April bis Oktober vollzogen. Aus der Wahl gingen hervor der Robite Pietro Filippi und der sozialistische Professor Onofrio Fattori. — Unerböt, einen Sozialisten zum Staatsregenten zu wählen!

Die italienische Kammer hat am Sonnabend den Antrag 91. Al. die Regierung aufzufordern, daß sie der Kammer einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlege, es sie zum Verkauf von Schiffen spreche, nach langwieriger Debatte abgelehnt und eine Tagesordnung angenommen, nach der die Kammer von den Erklärungen der Regierung Alt nimmt. Dierauf vertagte sich die Kammer bis zum 14. April.

Bulgarien. Sofia, 28. März. Der bulgarischen Regierung ist wieder etwas recht Unangenehmes passiert. Der Wäcker Stambuloff, ein Dufriseur, ist von der rumänischen Behörde verhaftet worden. Er soll demnach in Bulgarien ausgeliefert werden. Willst du lästet sich dann doch noch das Dunkel über die sichtlich hochgehenden und wahrscheinlich dem Härten von Bulgarien nicht gerade fremden intellektuellen Urheber dieser Nordthat.

America. Washington, 28. März. Der offizielle Bericht über den Untergang des Kriegsschiffes „Maine“ im Hafen von Havana ist nunmehr erschienen. Die Schlussfolgerungen der Kommission sind folgende: 1. In dem Augenblicke, in welchem die Explosion stattfand, befand sich das Schiff in einem Fahrwasser von sechs Faden Tiefe. 2. Die Disziplin an Bord war ausgezeichnet, der Zustand der Stauung vorchriftsmäßig, die Temperatur in den Pulverkammern um 8 Uhr eine normale, mit Ausnahme der hinteren, für gefährliche Kanonen bestimmten Pulverkammern, was aber nicht die Explosion verursachte. 3. Die Explosion fand 9 Uhr 40 Minuten Abends statt; es erfolgte zwei Explosionen mit sehr kurzer Zwischenzeit. Bei der ersten Explosion wurde das Schiff in die Höhe gehoben. 4. Die Kommission kann sich über die Ursache der Zauder, betreffend die Bracküberreste, keine definitive Ansicht bilden. 5. Es geht aus den technischen Schilderungen, welche sich auf die Bracküberreste beziehen, hervor, daß eine Mine unter See an Bord explodirte. 6. Die Explosion ist nicht durch irgend ein Versehen der an Bord befindlichen Personen verschuldet worden. 7. Die Ansicht der Kommission geht dahin, daß die Explosion einer Mine die Explosion zweier Pulverkammern verursachte. 8. Die Kommission erklärt, keine Beweise finden zu können, um eine Verantwortlichkeit festzustellen. Die Mitglieder der Kommission sind in ihren Entschuldigungen einer Ansicht. Der Bericht erwähnt Spanien oder die Spanier mit keinem Worte.

### Aus Stadt und Land.

Senf, 30. März.

Die Streitanklitter, wie sie im Kopfe des „Tagblatt“ „Rekulturs“ laufen. In der heutigen Nummer des „Willelms“, Tagblattes“ prangt ein wahrcheinlich aus der Stummischen „Post“

geschnittener Artikel über den Streit. Darin wird das Entziehen der Streits wie folgt geschildert:

„In den meisten Fällen werden die Streits förmlich angezettelt. Die Sozialdemokratie behält sich zu diesem Zwecke besonders eifriger „Broschüren“, die mit Jag und Meid den Namen „Streitschreier“ verdienen. Nach Ansicht dieser Leute hat der Arbeiter überhaupt kein Recht auf eigenen Willen. Da er die „Kassation“, d. h. in seiner Freiheit stehen zu wollen, erzieht er sich Anzuehmungen. Die nicht den Beizahl der „Geldbesitzer“ haben, „vergisst er sich“ selbst so weit, einem dieser Arbeiter zu fähigen. — „Vielleicht, weil dieser sich nicht genügend geist, so ist der Kriegszustand gegeben. Da wird nicht gerührt, noch nicht über Unrecht ist; nach der Lieberzeugung der Streitschreier hat der Unternehmerr Reiz Unrecht.“

„So, nun wissen wir, wie die meisten Streits entstehen, und sind ganz versichert darob. Mit diesen Herren zu rechten über die wahren Ursachen der Streits halten wir für zwecklos, obgleich die Thatsachen geradezu auf den Kopf gestellt werden. Es ist eben nicht nur das Unglück der Könige, sondern auch der Träger der bürgerlichen Gesellschaft, daß sie die Wahrheit nicht hören wollen, um in der Arbeiterfrage klar zu sehen. Aber nicht hören will, wird eben bereinigt fähigen müssen.“

Die Abendunterhaltung der Gelangoreine „Prothim“ und „Eichenlaub“ gefieren Abend in der „Arche“ war außerordentlich gut besucht. Die gelangoreine, deslamatorischen und theatralischen Beiträge der „Leztegezeitungs“, „Kormatze“ (Direktion Straleweil) fanden stürmischen Applaus. Wir weisen darauf hin, daß auf solchen Wunsch hin morgen Abend noch eine solche und zwar die letzte Abendunterhaltung in der „Arche“ mit vollständig neuem Programm stattfindet.

Wilhelmshaven, 30. März. Bürgerordenversammlung. Im 1. Bezirk fand gestern Abend im Thomasschen Gasthof die Bürgerordenversammlung statt. Der bisherige Bürgerordner Wüster wurde mit 61 Stimmen wieder gewählt. In die Wahlzettel waren 151 Wähler verzeichnet, davon 62 erschienen. 1 Stimmszettel war unbeschrieben.

Von der Marine. Zum Schutz der Hochseefischerei ist die frühere Korvette „Cliga“ gestern in Dienst gestellt worden. Stationsort des Schiffes bleibt Wilhelmshaven. Der Kreuzer „Seeadler“ ist in Danien angekommen und beabsichtigt am 4. April nach Luango-Marquos in See zu gehen. — Der Kreuzer „Oldenburg“ beabsichtigt am 3. April von Neapel nach Malaga in See zu gehen.

Wie die Dirsch-Dunckerischen Klamer machen! Der hiesige Ostseeverein des Dirsch-Dunckerischen Gewerkevereins der Metallarbeiter hat am Sonnabend sein drittes Jahresfest gefeiert. In dem Bericht darüber liefert sich nun der Berichtserichter folgende Resümee für den Dirsch-Dunckerischen Gewerkeverein:

„Der Ostseeverein hat nach seinem kurzen Bestehen 65 Mitglieder (man denke bei 5000 Werftarbeitern, d. Red.) für alle diejenigen, welche dem Verein noch fernstehen, ist hienach bemerkt, daß derselbe bemerkt, die Lage unserer Mitglieder auf gefähigem Wege aus auf Grund der bestehenden Ordnung zu leben und zu verbessern, der Bericht enthält nur zu empfehlen ist. Mit den sozialdemokratischen Gewerkevereinen hat derselbe 114 14 zu thun.“

Eine abentheuerliche Schmarotzerei und Denunziation der Gewerkschaften kann man sich nicht denken. Sie ist einfach eine Infamie und sei hiermit feilgemacht. Gegen das Präsidat „sozialdemokratische“ Gewerkevereine wollen wir die Gewerkschaften gar nicht vertheidigen, obgleich es hier so allgemein gebraucht falsch angewendet ist. Was wir aber von dem Denunzianten und Schmarotzer, der die Klamer verbrochen hat, verlangen, ist, daß er beweist, daß die Forderungen der unabhängigen Gewerkschaften oder der sozialdemokratischen, wie er sie nennt, auf Grund der bestehenden Ordnung nicht durchgeführt werden können und daß diese Gewerkschaften nicht auf gefähigem Wege ihre Forderungen durchzusetzen suchen. Ob er den Nachweis führen kann? Nein! — Glende Gesellschaft!

Oldenburg, 29. März.

Unsere Presse hat gegenwärtig einen Abonnementland erreicht, wie derselbe wohl bisher nicht zu verzeichnen gewesen ist. Um aber auch dem weiteren Ausbau unserer Presse die Wege zu ebnen, ist es nothwendig, daß die Parteinossen noch einmal ihre Kräfte einlegen und für das „Norddeutsche Volksblatt“ Abonnement machen. Wenn jeder Leser und jede Leserin der Arbeiterpresse es sich zur Aufgabe macht, auch nur einen neuen Abonnement unterem Blatte zuzuführen, so wird das „Norddeutsche Volksblatt“ auch in Oldenburg an Einfluß gewinnen und dieser Einfluß wird der Sache der Arbeiterfrage von Nutzen sein. Wir darum der Appell an unsere werthen Leser, für das „Nordb. Volksbl.“ zu wirken, nicht unerhört bleiben. Ein Jeder hat einen Freund, einen Bekannten, der unserer Sache nahe steht, der muß als Abonnement gewonnen werden. Die Agitation für die Arbeiterpresse wird die beste Vorarbeit für die kommende Reichstagswahl sein. Die Namen und Wohnungen der neu gewonnenen Abonnement bitten wir, bei unserm Expedienten Carl Beitmann, Wilhelmsbrückweg 26, sowie bei Herrn Satin, Kurwidstraße, niederzulegen. In Oldenburg nimmt Herr v. Lienen, Sandstraße, Abonnement entgegen.

Die öffentliche Malerwerkstatt, welche heute Abend bei Satin, Kurwidstraße, stattfand, war gut besucht. Derselbe beschäftigte sich u. a.



mit der Abschaffung der Bepferpaufe. Es wurde eine Kommission eingesetzt, welche mit der Malerinnung die diesbezüglichen Unterhandlungen pflegen soll.

Die Volksversammlung, welche am letzten Sonntag Abends halber leider ausfallen mußte, findet nunmehr am Sonntag den 3. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr bei Herrn Beckhaus, Langenwee, statt. In derselben wird über Reichstagskandidat, Herr Paul Hug-Bant, unter der kommenden Reichstagswahl referirt.

Bremen, 28. März. Arbeiterirris. In der Ullandsstraße ist heute Nachmittag ein vor dem Hause Nr. 20 aufgestelltes Gerüst untermengenstürzt. Zwei Maurer, die unter die Gerüstbühler zu liegen kamen, sind erheblich verletzt und mittelst Sanitätswagens nach dem Krankenhauste gebracht worden.

Nach dem Geschäftsbericht des Norddeutschen Lloyd, der in J. dem Aufsichtsrath vorliegt, betragen die im Jahre 1898 erzielten Betriebserlöse 11 946 863 Mk. gegen 10 677 557 Mk. im Vorjahre, davon sind dem Versicherungsfonds und dem gesetzlichen Reservefonds überwiefen 933 863 Mk. gegen 825 654 Mk. im Vorjahre. Nach Abzug der Zinsen auf Anleihen, der allgemeinen Geschäftsunkosten und der Beiträge an Berufsvereinigungen und Invaliditäts- und Altersversicherung mit zusammen 2 346 973 Mk. sind weitere 6 651 254 Mk. (gegen 5 880 164 Mk. im Vorjahre) zu Abschreibungen verwendet, die restlichen 2 014 671 Mk. sollen nach dem Vorschlage des Aufsichtsraths zur Zahlung von 5 Pro. Dividende an die Aktionäre verwendet, und ein Restbetrag von 14 671 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Probefahrt mit Hindernissen. Dem „Sormit“ wird von hier gefahren. Das Torpedoboot „S 88“ eines der für die neue Division bestimmten Boote, welche das Zerstörerboot „V 107“ nach dieser Zeit bei Thronstrait in England vom Stapel gelassen ist, hat hier Probe seine erste Probefahrt gemacht, die nicht zu Ende geführt werden konnte, weil im Schiffsboden, oberhalb der Schraube, beim Arbeiten derselben mehrere Platten

Bruchstellen zeigten, die ergaben, daß das zum Schiffsboden verwendete Material, sogenannter Nadelstahl, der lasttragender sein soll, viel zu hart und spröde ist. Das in Frage stehende Torpedoboot muß einem zweiten und von der Krupp'schen Germania-Werft hergestelltes, das zum Bau verwendete Material sollte ein ganz anderes vorzuziehen sein. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß derselbe für den furchtbaren Wasserdruck, der beim Arbeiten der Schraube an das stützende Schiff drückt, nicht widerstandsfähig genug ist. Das Schiff hat die Probefahrt abbrechen müssen und kurz nun in Kiel der Beistellung durch höhere Beamte.

**Vermischtes.**

Nebel verpflichtet. Die Gutsverwaltung des Fürsten Liechtenstein verflachte beim Bezirksgericht in Ungarisch-Gradiß nicht weniger als 350 Jnsassen der Gemeinden Kunowis und Altstahl wegen „Golddiebstahls“. Der Diebstahl soll darin bestehen, daß die armen Leute ohne Bewilligung der Gutsverwaltung in den fürstlichen Waldungen dürres Holz (Reißig) sammelten, um nicht im Winter sammt ihren Familien zu erfristen. Der Fürst ist einer der reichsten Grundbesitzer Oesterreichs.

Die „Standesuntertische“! Der Selbstmord eines Rufsers in Dresden erregt wegen seiner Veranlassung einiges Aufsehen. Der Rufscher, ein hübscher junger Mann war bei einer adeligen Familie in Stellung, und da auch solche dienende Geschöpfe in der Regel ein Herz haben, so verliebte er sich. Daran wäre an sich nicht viel gewesen, denn das mag ja nicht selten vorkommen. Aber das Rufscherberg war revolutionär genug, sich über alle Standesunterschiede hinwegzusetzen — es hängte sich an die Tochter seines adeligen Herrn. Und auch bei dieser war die Liebe stärker als der traditionelle Adelsstolz, sie erwiderte die Liebe des Rufschers. Sider kann man ihr das nicht verdenken, wenn man die Jammergehellen ihrer jungen Standesgenossen kennt. Dem Liebestraume der jungen Leute machten indeß die Eltern, die nicht dulden wollten, daß sich die hochgeborene Tochter so „wegwarf“, ein Ende, und die Folge war, daß sich der Rufscher erschöß. Auch seine Geliebte soll Selbstmordabsichten gehabt haben, sie ist aber, wie man hört, an der Ausführung gehindert worden.

Ein neuer Feind ist wiederum dem Tabakelkäuzer entstanden, es heißt Kresofotal. Es soll nun endlich das lang gesuchte „Spezifikum“ (Sondermittel) entdeckt sein. Auf der Lepden'schen Klinik in Berlin sollen von 28 mit Kresofotal, das aus dem Kresofot chemisch hergestellt wird, behandelten Fällen 27 theils ausgedrungen, theils gänzliche Heilerfolge erzielt worden sein. Die über 6 Monate behandelten Fällen war die Lunge zum großen Theil ganz ausgeheilt.

50 Gramm Kresofotal sollen 2—3 Mk. kosten und den ärmtlichen Kreuren zugänglich sein. Der glückliche Entdecker dieses Heilmittels trat bereits der Behauptung entgegen, daß die Erfolge nur allein dem Kresofotal zuzuschreiben sind, sondern mit Hilfe einer geeigneten Diät wären diese Erfolge anzuschreiben. Aha!

Verunglückte Kobbenfänger: Aus Saint Johns (Amerika) wird berichtet: Kobbenfischdampfer „Greenland“ ist gestern hier eingetroffen. Derselbe hatte die Leiden von 25 Mann seiner Besatzung an Bord. Die Leiden von weiteren 23 Mann hatte er zurücklassen müssen. Die noch übrigen Mitglieder der Besatzung waren fast erstoren. Am 21. März war die 54 Mann zählende Besatzung ausgefandt, um auf einem Eisfeld Kobben zu jagen. Sie war indeß von einem Schneesturm überdeckt worden, der das Eis auseinander trieb. Nur sechs Mann konnten sich retten.

Ein Sandregen. Der Reutersche Agent in Las Palmas, der Hauptstadt der kanarischen Inseln, schreibt: „Auf den kanarischen Inseln hat sich ein höchst seltenes meteorologisches Phänomen ereignet. Am 16. Februar entfaltete sich ein Nebel über den Inseln. Bei näherer Beobachtung ergab sich, daß dieser Nebel aus feinem Sand bestand. Er war so dicht, daß er die Sonne verbunkelte und man nicht über 100 Yards weit sehen konnte. Die Segel der Schiffe und die Dächer der Häuser bedeckten sich schnell mit dem röhlich gefärbten Sande. Er kam natürlich von der Sahara, wo um die Zeit ein furchtbarer Sandsturm geherrschet haben muß. Nach dem Meldung der vom Cap und von England kommenden Kapitäne hat sich der Sandsturm über die ganze Gegend zwischen Madeira und Cap Verd erstreckt. Der deutsche Dampfer „Carl Boermann“, welcher am Abend des 15. Februar hier eintraf, brauchte infolge des Sandsturmes zu der Fahrt nach Teneriffa statt der gewöhnlichen fünf Stunden zwei Tage und drei Nächte.“

**Neuere Nachrichten.**

Berlin, 29. März. Dem Lokal-Anzeiger zufolge hat der Direktor Grünenthal ein Gesandtschaft abgelegt.

Ythos, 28. März. Heute Morgen 9 Uhr fand beim Einlaufen des Vormittagszuges von Weist in den hiesigen Bahnhof eine Entgleisung statt, wobei zwei Personenwagen umstürzten und nicht unerheblich beschädigt wurden. Drei Personen wurden leicht verletzt; einer jungen Dame wurde die rechte Hand zerquetscht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt.

Karlruhe, 29. März. Vom Kaiser ist noch am gestrigen Abend an den Großherzog folgendes Telegramm eingelaufen: „Das Flottengeflecht ist soeben mit flacker Majorität in dritter Lesung angenommen. Vor Allem ist es Deiner unerwähnten Mitarbeit zu danken, mit der Du, wie immer, wenn es sich um das Wohl des Vaterlandes handelt, mit Hingabe und Nachdruck mit beigetragen. Zum Dank dafür stelle ich Dich zu la suite unserer Marineinfanterie, deren brave Jungen im jetzigen Osten unsere Flagge beschirmen. Gott segne Dich! Wilhelm.“

Wien, 29. März. Zwischen dem Abgeordneten Steinwender und dem Redakteur Steirer fand ein Sabelduell statt. Ersterer wurde leicht, letzterer schwer verletzt.

Brest, 29. März. Der Kreuzer „Ariant“ überannete letzte Nacht in der Nähe von L'Abre-Brach das Hochseetorpedoboot „Ariel“, das bald darauf sank. Die Besatzung ist gerettet.

Luxemburg, 29. März. Die Polizei verhaftete einen Mann, Namens Gailard, welchem die Zuhälterei an dem sechsachen Vorbe in Naßbaden zugeschrieben wird. Man glaubt, daß es sich um einen Raubkast handelt.

Madrid, 29. März. Nach den letzten über die Wahlen vorliegenden Ziffern sind gewählt: 192 Ministerielle, 46 Konservative, 7 Anhänger Comero Robledo's, 15 Republikaner und 3 Kartisten. In Ovona sind 4 Autonomisten und 2 Konservative gewählt. Aus den übrigen Wahlbezirken liegen noch keine Berichte vor.

London, 29. März. Die Times melden aus Peking vom 28. d. M.: Sofort nach Unterzeichnung des russisch-chinesischen Abkommens wurde den Chinesen die telegraphische Befugung erteilt, die Garnison aus Port Arthur zurückzuziehen und Doctarfenal und Werftstätten den Russen zu räumen, welche bereits die Pläne fertiggestellt haben, nach denen sofort alles für die Befestigung Erforderliche ausgeführt werden soll. Der japan. Gesandte hat keinerlei Einpruch erhoben.

Washington, 29. März. Senator Hamlins (Democrat) brachte eine Resolution ein, monach die Unabhängigkeit Cubas anerkannt und Spanien der Krieg erklärt wird. Forater (Republikaner) brachte eine zweite Resolution ein, monach nur die Unabhängigkeit Cubas anerkannt werden soll.

**Vereins-Kalender.**

Bant. Wilhelmshaven. Diskursus „In freien Stunden.“ Freitag den 1. April, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei J. Janßen, Zennsch.

**Hermann Johannsen, Ecke Bismarck- und Neue Strasse.**



in nur gesunder, garantirt reiner, staubfreier Waare.

**Fertige Betten in allen Preislagen!**

Completes Bett A. 11 Mk.	Completes Bett B. 16,50 Mk.	Completes Bett C. 24,50 Mk.
Completes Bett D. 35,50 Mk.	Completes Bett E. 46 Mk.	Completes Bett F. 51,50 Mk.

n. s. w. bis 150 Mk. Die Betten werden in Gegenwart der Kunden gefüllt. Durch den riesigen Absatz in Bettfedern, Daunenn und Bettinletts bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft außergewöhnliche Vorteile zu bieten.

**Verpachtung.**  
Zum 1. Mai beabsichtige ich meine dicht bei der Bahnhafion Ostien belegene Stelle bestehend aus fast neuem Wohnhaus, großem Garten u. etwas Ackerland umstände halber zu verpachten.  
**A. Schmidt, Schmalkens.**

**40 Stück 6—12 Wochen alte Ferkel**  
billig auch auf Zahlungsfrist zu verkaufen.  
**A. Wessels, Heppens.**

**Zu vermieten**  
eine vierzimmige Unterwohnung mit Stall und H. Garten, passend für eine Schlachtereier.  
Antritt zum 1. Aug. oder später. Miethpreis 205 Mk.  
**Neubremen. Paul Vater.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine dreizimmige Unterwohnung, zwei vierzimmige Oberwohnungen mit Keller und Stall in meinem neuen Hause zu Bant, Genossenschaftsstrasse. Näheres bei  
**Moritz Werner, Ederberge.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine drei- und eine vierzimmige Oberwohnung. W. Tholen, Beet. Börsen- und Schillerstr. Ecke.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine kleine und eine große dreizimmige Unternehmung.  
**B. Ahner, Kopperch., Nordstr.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai 2 dreizimmige Wohnungen mit Keller u. Stall. Alseff im Hause.  
**Chr. Eggerichs, Grenzstr. 73.**

**Zu vermieten**  
auf den 1. Mai eine dreizimmige Etagenwohnung.  
**B. Robbers, A. Eiders's Nachfolger, Neubremen, Grenzstraße 13.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine drei- und vierzimmige Wohnung in der Theilenstrasse.  
Näheres D. Eggers, Grenzstr. 33.

**Gutes Logis**  
(Stube und Kammer) zu vermieten. Nordstraße 12, part.

**Fräftiger, schulfreier Laufbursche**  
zum 1. April gesucht.  
**Herm. Meinen.**

**Gesucht**  
auf sofort ein Schneidergeselle.  
**F. Reinhardt, Alte Straße.**

**Suche auf sofort ein Lehrmädchen**  
aus adäbarer Familie.  
**J. Fränkel, Marktstr. 24.**

**Als Schneiderin**  
empfehl ich Hermine Diekmann, Bant, Schloßstr. 4.

Das beliebte **Doppel-Malzbiere** ist wieder vorräthig und empfehle 24 1/2 Flaschen für 3 Mark.  
**R. Kethers, Bant, Werkstr.**

Mein reich assortirtes **Zigarren-Lager** in allen Preislagen bringe in empfehlende Erinnerung.  
**J. Fangmann, Wilhelmshaven, a. neuen Markt.**

**Gesucht**  
auf sofort eine Stelle für einen jugendl. Sädergesellen, der auch selbstständig arbeiten kann. Offerten unter D. W. an die Exped. d. Blattes.

**Gesucht**  
ein tüchtiger Koharbeiter.  
**H. Janßen, Neue Wilhelmshavener Str. 81.**

**Sprechstunde.**  
Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr im Hotel Bant Hof in Bant Sprechstunden ab.  
**Rechtsanwalt Carstons, Oldenburg.**

Schönen geräucherten **Borderschinken** per Pfd. 55 Pf. empfiehlt  
**H. Begemann.**

Die **vorzüglich. Biere** aus der Dampf-Bierbrauerei von Th. Fettkötter aus Jever in Flaschen u. Gebinden bringe in empfehlende Erinnerung.  
**J. Fangmann, Wilhelmshaven, am neuen Markt.**

# Waarenhaus B. S. Bührmann.

## Meine Spezial-Abtheilung für Gardinen und Portièren

— Meter von 5 Pf. an —  
enthält augenblicklich einen außerordentlich großen Bestand in Stückwaaren sowie in abgepaßten Fenstern und Stores bei so niedrig bemessenen Preisen, daß ich dieselben mit vollem Recht als **unübertroffen billig** bezeichnen kann.

**Englische Tüll-Gardinen,**  
weiss und crème  
an zwei Seiten mit Band eingefast  
**Meter von 20 Pf. an.**

**Besser: 30, 40, 65, 75 bis 170 Pf.**  
per Meter.

## Gesangverein Vorwärts.

### Einladung

zu der am 1. Osterfeierstage im Saale des Herrn Cornelius, „Colosseum“, in Bant stattfindenden

## Großen Abend-Unterhaltung

bestehend in  
**Theater, hum. Aufführungen u. Gesang.**  
Stoffenöffnung 6 Uhr Abends. Anfang 7 Uhr Abends.

Programme im Vorverkauf 30 Pf. sind zu haben im Vereinslokal bei Herrn Rudzinski, Herrn Cornelius sowie bei sämtlichen Vereinsmitgliedern. An der Kasse 40 Pf.  
Sei recht zahlreichem Besuch lobet ergebenst ein

Der Vorstand.

## Musikalien.

Um vielfachen Wünschen meiner geehrten Kundenschaft nachzukommen, habe ich außer meiner Piano- u. Instrumenten-Handlung noch eine **Musikalien-Handlung**

errichtet, welches ich hiermit dem verehrl. musiktreibenden Publikum Wilhelmshavens und Umgegend zur gef. Kenntnis bringe. Mein reichhaltiges Lager umfaßt alle Arten Musikalien als: **Noten für Orchester, Klavier, Geige, Klavier und Geige, ein- und zweistimmige Lieder mit Klavierbegleitung, Zither, Harmonium u. s. w.** Gemüthsstücke, etwa nicht vorrätige Sachen werden in kürzester Zeit beschafft, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

## E. Paulus,

Piano-, Instrumenten- u. Musikalien-Handlung  
Marktstr. 45 (neben „Burg Hohenzollern“).

## G. Schmilowik, Neue Straße 8.

### Modernisirungen getragener Damenhüte

werden in meinem Bugateller geschmackvoll und zu niedrigen Preisen ausgeführt. Vorhandene Zuthaten können mitgebracht werden.

Damen, die ihre vorjährigen Hüte zu Ostern modernisirt haben möchten, thun gut, schon jetzt daran zu denken, da kurz vor den Feiertagen sich diese Arbeiten zu sehr anhäufen und alle Wünsche dann nicht berücksichtigt werden können.

## Noch nie dagewesen!

Sämtliche noch vorhandenen Waaren sollen jetzt zu halben Preisen verkauft werden, als da sind:

Militär-Gesangbücher, sämtliche Schreib- und Schulstiftchen, Lampenschirme, Photographie- u. Boesie-Albuns, Cigarren-Étuis, Spazierstöcke, Gratulationskarten, Brochen, Cigarrenspitzen etc.

Wer billig einkaufen will, sehe sich bei Zeiten vor, da bei solch' günstiger Gelegenheit die Sachen reissend abgehen.

## Wittwe Berlow,

Göckerstraße 14.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich mit dem heutigen Tage als

## Malermmeister

niedergelassen habe und halte mich für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hochachtend

**A. Lückener, Malermeister,**  
Bant, Berl. Peterstraße 3.

## Alle Damen- u. Herren- Mode-Journale

sowie sämtliche Fachschriften  
lieferet pünktlichst  
Die Buchhandl. d. Nordd. Volksbl.

Neu eingetroffen!

## Zephyr- Wolle

in allen Farben.  
**Detmold Tasse,**  
Marktstraße 29a.

Die festesten, kernigsten und haltbarsten

## Sohlen

sowie schönen Zohlleber-Abfall erhält man zu billigen Preisen in der **Leiderhandlung von C. Ocker** Reuhppens, am Markt, No. 6.

## Verloren

eine Wagenkapsel. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Wilh. Citzmanns, No. 10.

Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt  
versichert Gebäude und Mobilien zu mäßigen Prämien.  
Agentur Wilhelmshaven: Georg Reich.

**Wollen Sie ein gutes Bett** so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma **Georg Aden, Bant**, dort werden Sie streng reell und thunlichst billig bedient.

## Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

(S. S. Nr. 29).  
Sonntag den 3. April 1898,  
Nachm. 3 Uhr:

## Ausserordentliche General-Versammlung

im Lokale des Herrn C. Janßen, Neubr.  
Tagesordnung:  
1. Delegirtenwahl. 2. Verschiedenes.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.  
Die Ortsverwaltung.

Unterstützungsverein  
der Handlanger der K. Werft.  
Sonntag den 3. April cr.,  
Nachm. 2 Uhr:

## General-Versammlung

im Lokale des Herrn Kohl.  
Tagesordnung:  
1. Lebung der Beiträge v. 2.—3 Uhr.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Rechnungsablage.  
4. Verschiedenes.  
Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Kranken- und Begräbniskasse

der Maurer und Steinbauer  
Wilhelmshaven, Bant, Neuende  
und Heppens.  
Sonntag den 3. April d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr

## General-Versammlung

in Wagners Lokal (3. Roffhäuser).  
Tages-Ordnung:  
1. Legung der Jahresrechnung und Abnahme derselben, eventl. Wahl von Revisoren.  
2. Wahl der Krankenbesucher und Kontrolleure derselben.  
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Arbeiter-Fortbildungs-Schule

der Gewerkschaften Sankt-Wilhelmsh.  
Freitag den 1. April  
Abends 8 1/2 Uhr.

## General-Versammlung

bei Gastwirth Janßen in Neubremen.  
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
Börschliches Erscheinen ist dringend notwendig.

Der Vorstand.

## Gesangverein Frohsinn

Freitag den 1. April cr.,  
Abends 8 1/2 Uhr

## Außerordentliche General-Versammlung

im Vereinslokal „Zur Krone“.  
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.  
Namentlich werden die passiven Mitglieder ersucht, unbedingt in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Arbeiter - Turn-Verein Phönix.

Amkünde halber findet die nächste Turnstunde Freitag statt.  
Der Vorstand.



## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach langem, schmerzen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

## Caroline Hapke geb. Lentz

im 40. Lebensjahre, was hiermit allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme bekräftigen Herzogs angezeigt  
Neubremen, 30. März 1898.

## Karl Hapke nebt Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag den 1. April Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Grenzstraße, aus statt.